Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse

Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Band: 56 (1962)

Artikel: Die frühmittelalterliche Kirchensiedlung in der Aarauer Telli

Autor: [s.n.]

Kapitel: Ergebnisse

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-128663

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ergebnisse

Auf der flachen Aueninsel in der Aarauer Telli, in der Nähe des römischen Straßenknotens, wurde, vermutlich auf Fiskalland, eine erstaunlich große Pfarrkirche erbaut, in der wir auf jeden Fall die Urkirche eines großen Sprengels sehen dürfen. Verschiedene Bauelemente verraten noch antike Tradition ; diese, wie auch die kirchengeschichtliche Entwicklung lassen es als möglich erscheinen, daß die Kirche im 6. oder spätestens im frühen 7. Jahrhundert erbaut wurde. Die Geschichte des Bistums Windisch erfordert eine frühe Datierung (6. Jahrhundert). Sehr bald war die Kirche im Besitze des Begräbnisrechtes, lassen sich doch einzelne Bestattungen und die Pfeilspitze mindestens in die genannten Jahrhunderte einfügen. Mehrere Urkunden aus dem 6. bis zum 9. Jahrhundert scheinen auf die Auen-Kirche anzuspielen ; bei einzelnen der Nennungen ist die Wahrscheinlichkeit groß, daß sich Aue auf das Gebiet des späteren Aarau bezieht. In Stil und Größe unterscheidet sich unser Gotteshaus von allen Nachbarkirchen des frühen und hohen Mittelalters. Fassen wir alle Aspekte der Untersuchung zusammen, so verdichten sich die Faktoren für die Gründung im 6. Jahrhundert. Frühere Jahrzehnte (seit etwa 480 n. Chr.) ließen sich durchaus in Erwägung ziehen, spätere als die des frühen 7. Jahrhunderts wohl kaum. Der große Pfarrsprengel gehörte zum grobmaschig organisierten Bistum Windisch, dessen Oberhaupt bis um 600 seine Bedeutung behielt. Erst zu Beginn des 7. Jahrhunderts wurde das kleine Bistum, wohl im Zuge der politischen Entwicklung im alamannischen Raume, dem neugegründeten Bistum Konstanz angegliedert, in dem es als Archidiakonat und später als Sitz eines Dekans noch lange eine gewisse Sonderstellung einnahm. Durch die entscheidende Wendung, die das Eigenkirchenwesen seit der Karolingerzeit auch in unserer Gegend der kirchlichen Entwicklung gebracht hatte, wurde ein Stück nach dem andern aus dem großen Pfarrsprengel herausgeschnitten. Um die Jahrtausendwende war dieser vollständig nach dem neuen Muster organisiert, und die alte Kirche wurde, zwischen den neuen, eigenkirchlichen Einzugsgebieten liegend, aufgegeben und dem Verfall überlassen.

Den Herren Prof. O. Perler (Tafers/FR), Dr. h. c. E. Poeschel (Zürich), Dr. A. Häberle (Aarau) und Dr. H. R. Sennhauser (Zurzach) möchte ich zum Schluß für ihre wertvollen Anregungen und Diskussionsbeiträge während meiner Arbeit herzlich danken.

Abbildungen 3-7 Photohaus O. Strauß, Aarau.